

## **Jahresbericht 2019**

**Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche**

**Wülfrath und Heiligenhaus**

**Träger:**

**BDS Bergische Diakonie Sozialdienstleistungen gGmbH**

## Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein herausforderndes und ereignisreiches Jahr 2019 mit vielen neuen Erfahrungen und personellen Veränderungen liegt hinter uns. Ein Höhepunkt im ersten Quartal des Jahres 2019 war die Feier des 25-jährigen Jubiläums der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche.

Gefeiert wurde im „Kaffee+Kunst“ der Bergischen Diakonie in Wülfrath. Rund 60 Fachleute, Wegbegleiter und Kooperationspartner aus den Städten Heiligenhaus und Wülfrath nahmen daran teil. Entsprechend rege war der Austausch unter „neuen und alten Gesichtern“. Eine große Fotowand erinnerte visuell an die Geschichte unserer Beratungsstelle. Anschaulich ergänzt durch Frau Leon, der Bereichsleiterin des Kinder- und Jugendhilfe-Verbundes, mit einem Rückblick auf 25 Jahre Beratung. Den Beginn als Beratungsangebot auf dem Gelände der Bergischen Diakonie in Aprath, den Vertragsabschluss der Städte Heiligenhaus und Wülfrath für Beratungsstellen in beiden Kommunen, auf verschiedene Umzüge innerhalb von Heiligenhaus und Wülfrath, den Ausbau von Angeboten und die Entwicklung neuer Themenschwerpunkte sowie unser wichtigstes „Rüstzeug“: die engagierte, wertschätzende und ressourcenorientierte Haltung gegenüber jedem Klienten.

Auch andere Gastredner aus Familienzentren und Schulen lobten unsere Präsenz, unser Engagement und den hilfreichen Blick auf Klienten und herausfordernde Situationen, verbunden mit neuen Impulsen und Handlungsideen. Ein Ansporn für uns, Bewährtes beizubehalten und uns gleichzeitig stets weiterzubilden, um in einer sich schnell verändernden Welt präsent und wirksam bleiben zu können.

Ein aktivierender fachlicher Input durch Daniel Heinz von der „Fachstelle Jugendmedienkultur NRW“ zum Thema „Digitale Medien – Entwicklungsspielraum zwischen Faszination und Falle“, mit anschließender Diskussion und Erfahrungsaustausch rundete das Jubiläum ab.

Das Ausscheiden dreier Mitarbeiter zum Ende des Jahres 2018 mit einem Gesamtstellenanteil von 1,8 VK führte zu einer Warteliste zu Beginn des Jahres 2019. Die Besetzung der frei gewordenen Stellenanteile, die allesamt wegen Erziehungszeitvertretungen befristet sind, zog sich bis weit in das Frühjahr. Es war nicht leicht, Fachkräfte mit der notwendigen Qualifikation und Erfahrung zu rekrutieren, wie es die sehr eigenständige Arbeit in der Familienberatung und den Präventionsfeldern erfordert. Erfreulicherweise ist uns dies gelungen. Wir konnten ab 01.01.2019 Herrn Irmer, ab Februar Frau Paschütte, ab März Frau Döring und Frau Kluger und ab April Frau Görtz als neue Mitarbeiter\*innen in der Beratungsstelle gewinnen. Bedauerlicherweise konnten Herr Irmer ab Juni aus gesundheitlichen und Frau Görtz ab Juli 2019 aus Gründen des Mutterschutzes nicht länger tätig sein. Zur Schließung dieser erneuten Personallücke konnten wir ab Oktober 2019 Frau Lückenhaus als neue Mitarbeiterin gewinnen.

2019 sind unsere vielfältigen Angebote in Beratung und Prävention wieder gut genutzt worden. Wir haben im Rahmen der Einzelfallarbeit mit insgesamt 361 Familien gearbeitet. Im Rahmen unserer regelmäßig stattfindenden Präventionsveranstaltungen erreichten wir mit festen Gruppenangeboten und offenen Sprechstunden über 250 Familien und über 40 Fachkräfte. Weiter nahmen über 350 Fachkräfte, Eltern, Kinder, Jugendliche und Interessierte an unseren

Vorträgen und anderen Einmalveranstaltungen teil. Insgesamt haben wir über 700 Familien und viele Fachkräfte erreicht.

Vertreten für beide **Städte Heiligenhaus und Wülfrath** ...

... waren wir wieder im **Arbeitskreis „Schulpsychologie im Kreis Mettmann“**, dem **Arbeitskreis „Trauma“** auf Initiative des Kreisgesundheitsamtes Mettmann, im **Regionalen Einsatzmanagement „Schulpsychologie“** und der **Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) im Kreis Mettmann**.

Neu war 2019 unser Stand auf der **Infomesse vom Jobcenter ME-Aktiv Velbert**. Da Velbert sowohl für Heiligenhaus als auch für Wülfrath zuständig ist, konnten wir vor Ort mit Infobroschüren, persönlichen Gesprächen und Materialien direkt bei Familien aus „unseren“ Kommunen auf uns und unser Beratungsangebot aufmerksam machen.



In beiden Kommunen konnten unsere *präventiven Angebote und die Gremienarbeit* 2019 in gewohntem Umfang stattfinden. Dass dies trotz einiger personeller Engpässe gelungen ist, freut uns ganz besonders.

### **In Heiligenhaus...**

Unsere **Rechenfördergruppe** fand in der Grundschule Suitbertus statt, zwei **Konzentrationsgruppen** für jeweils ein Halbjahr in den Grundschulen Schulstraße und Gerhard-Tersteegen. Hier profitieren jeweils 4-5 Kinder der zweiten Klassen von einem intensiven Förderangebot. Bei der *Dyskalkulie-Gruppe* stehen spielerische Angebote und Aufgaben im Zentrum, die den Kindern begreifbar machen sollen, dass Zahlen als „Mengen“ zu verstehen sind, sie „innere Bilder“ von Mengen und Größen entwickeln, um vom häufig als einzige „Rechen“-Strategie vorhandenen Herauf- und Herunterzählen unter Zuhilfenahme ihrer Finger o.ä. wegzukommen zu einem wirklichen Rechnen von Additions- bzw. Subtraktionsaufgaben.

In unseren „*Konzigruppen*“ lernen Kinder beispielsweise ihren Aufmerksamkeitsfokus auf einen bestimmten Wahrnehmungsaspekt oder eine Tätigkeit zu richten, ohne sich durch irgendetwas anderes ablenken zu lassen. Eine Fähigkeit, die im gesamten schulischen Alltag benötigt wird und immer mehr Kindern schwerfällt.

In der Regenbogenschule in der Unterilp haben wir unsere **Gruppe für Kinder mit Migrationshintergrund** angeboten, an denen auch Kinder aus Flüchtlingsfamilien teilnehmen konnten, da größtenteils mit nonverbalen Methoden gearbeitet wird.

Fest installiert ist eine **Offene Sprechstunde** im *Immanuel-Kant-Gymnasium*, die von immer mehr Schülerinnen und Schülern genutzt wird. Die Kinder und Jugendlichen berichten von „Stress“ mit den Eltern, Druck durch schulische Anforderungen und emotionale Belastungen durch soziale Konflikte mit Freunden, aber auch ihre Fragen und Unsicherheiten in der Identitätsentwicklung. Viele dieser jungen Menschen nehmen im Anschluss regelmäßige Gespräche in der Beratungsstelle wahr, in vielen Fällen gelingt auch der Einbezug der Eltern. Eine solche Sprechstunde wird ebenfalls einmal monatlich in der *Gesamtschule Heiligenhaus* angeboten.

In der *Unesco-Schule* ist ein zweiter Durchgang unserer **Mädchengruppe** beendet worden. Fünf Mädchen aus zwei Jahrgängen entdeckten ihre Stärken, schufen Zukunftsvisionen und meisterten im Rollenspiel schwierige Situationen. Besonders beliebt in diesem Durchgang: Kontroverse Diskussionen zu gesellschaftlichen Themen, wie etwa Homosexualität oder die Stellung der Frau etc.

Wie auch in den letzten Jahren waren wir in allen fünf Familienzentren (*Unterm Himmelszelt, Nonnenbruch, St. Ludgerus, Löwenzahn* und *AWO-Heide*) mit **Sprechstunden**, teils mit regelmäßig stattfindenden **Elterncafés** vertreten. Hier haben Eltern die Möglichkeit, in kleiner Runde etwas über ein spezielles Thema zu erfahren (z.B. „Trotzphase“, Sauberkeitserziehung, Geschwisterstreit etc.) und sich auszutauschen. Vorteil des Elterncafés: Niemand ist verpflichtet sich einzubringen, d.h. die Intensität der Teilnahme bestimmt jeder für sich. Auch ein „Hineinschnuppern“ und reines Zuhören bei Diskussionen bei einer Tasse Kaffee oder Tee ist möglich.

Zusätzliche Angebote in den Familienzentren waren z.B. **Elternabende** zum Thema „Fit für die Schule“ im Himmelszelt, in der AWO Heide zur „Kindlichen Sexualität“ und eine **Teamschulung** im Familienzentrum Löwenzahn, ebenfalls zum Thema „Sexualität im Kindesalter“. Hier konnte verdeutlicht werden, wie normal und bereichernd das Erkunden des eigenen und auch anderer Körper für Kinder sein kann. Und auch, bei welchen Entwicklungen Erzieher und Eltern hellhörig werden, eingreifen und schützen sollten.

Unsere **Rollenspielgruppe** wurde in den Familienzentren Nonnenbruch und Unterm Himmelszelt durchgeführt. Wieder waren wir beeindruckt von der enormen Spielfreude und dem Entwicklungspotential der Kinder sowie der anhaltenden Begeisterung darüber, dass wir mit ihnen in Rollen schlüpfen und in die Geschichten eintauchen.

In der Kita „*Die kleine Robbeninsel*“ ist ganz neu eine Sprechstunde eingerichtet worden, in der Kita *Hetterscheidt* fanden wie bisher Sprechstunden nach Bedarf statt.

In den Herbstferien konnten sechs Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren an unserem fast schon traditionellen „**Malprojekt**“ teilnehmen. Wir haben uns sehr gefreut, dass die Künstler Petra



Dreier & Michael Hanousek von der „Malschule Bilderhalt“ wieder einmal die Kinder unter professioneller Anleitung zu intensivem Ausleben der eigenen Kreativität angeregt haben. Es sind wunderschöne Kunstwerke entstanden, die den Familien am Ende der Woche von den Kindern präsentiert wurden.

Für die evangelische Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Niederberg haben wir einen Elternabend zum Thema „Pubertät“ angeboten, der gut besucht war und rege zum Austausch genutzt wurde.

In 2019 wurde auch die *Vernetzung* mit anderen Institutionen groß geschrieben. Wir waren vertreten im Arbeitskreis „**Interkulturelle Kompetenz**“ sowie in der **Stadtteilkonferenz** und im **Stadtteilteam** in der **Oberilp**. Das **Netzwerk „Frühe Hilfen und Kinderschutz“** startete als neues Angebot im September 2019 eine anonyme, multiprofessionelle Fachberatung. An diesem nimmt jeweils ein(e) MitarbeiterIn der Beratungsstelle als Teil des beratenden Teams teil. Im Januar 2019 haben wir mit einem Infostand am **Jugendhilfetag** in der Gesamtschule teilgenommen. Gleichzeitig konnten wir vom lebendigen Input und dem Vortrag zum Thema

„Verrückte Kindheit - Kinder psychisch kranker Eltern“ gut profitieren. Im April 2019 fand die **Projektmesse „Schlüsselregion“** statt. Leider fand sich für uns keine Firma, die den Bau eines Kugelbrettes verwirklichen konnte. Durch viele kurze Kontakte und Gespräche mit beteiligten Mitarbeitern von Firmen als auch anderen Einrichtungen ist es mit Sicherheit gelungen, das Angebot der Beratungsstelle bewusster zu machen und den Bekanntheitsgrad zu erhöhen.

Beim **Brückenfest** im Mai war zwar kein strahlender Sonnenschein zu verzeichnen, trotzdem lockten die Ergebnisse unserer „finger prints“-Aktion den Kindern manches Lächeln und Strahlen in die Gesichter.



### In Wülfrath...

fand im März 2019 wieder die mittlerweile stadtbekannte **Familienmesse** im Rathaus statt, wo sich werdende Eltern und Eltern von Kleinkindern über Beratungsangebote, Kitaplätze, Freizeitaktionen und vieles mehr rund um die Stadt informieren konnten. Ein beliebter und unverbindlicher Infoplatz, den viele Familien besuchten. Für uns immer eine gute Gelegenheit in Kontakt zu vielen Eltern und Kindern zu kommen und unsere Angebote und Beratungsarbeit vorzustellen.

Bei der **Familienmesse 6-12** waren wir ebenfalls mit einem Infostand vertreten. Die Kinder zeigten wieder reges Interesse am „Socken-Zocken“ von der Wäscheleine und Abwiegen von Plastikobst. Besonderes Highlight: mit einem echten „scharfen“ Küchenmesser musste eine (Knet)-Gurke in Scheiben geschnitten, (Knet-)Tomaten in Hälften und Viertel geschnitten werden. Nicht ganz ungefährlich, daher für die Kinder umso spannender. Und auch die Eltern konnten dazulernen, wie einfach und spielerisch die Vorbereitung auf schulische Grundfertigkeiten verlaufen kann.



Am **Weltkindertag** im September wurde wieder kräftig beim Dosenwerfen in die Vollen geworfen. Und weil es an diesem Tag nur um die Kinder gehen sollte, gab es manch einen jungen Menschen, der auch nach 30 Würfeln noch nicht genug von den scheppernden Dosen hatte.



Beim **Kindertrödel** im August beteiligten wir uns gemeinsam mit vielen Fachkolleg\*innen am Stand „Frühe Hilfen“ der Stadt Wülfrath.

Viele Fachkräfte steckten bei der **Armutskonferenz** ihre Köpfe zusammen, um die Situation für bedürftige Wülfrather Familien intensiv in den Blick zu nehmen und nachhaltig zu verbessern. Hierbei spielt immer wieder die enge Zusammenarbeit der einzelnen Institutionen eine wichtige Rolle, damit kein Kind „durchs Raster fällt“. Dieses intensive Zusammenwirken fand wie gewohnt auch in folgenden Arbeitskreisen statt: Frühe Hilfen „**SOFRÜHWÜ**“ für die Altersgruppen 0-2 und 6-12, **AK HZE** und der **Stadtteilkonferenz Ellenbeek**.

Zudem waren wir vertreten im **Facharbeitskreis der VHS Wülfrath**, der im November 2019 einen VHS-Tag für Fachleute ausgerichtet hat. Zum Thema „Michel aus Lönneberga - herausforderndes Verhalten bei Kindern“, konnten Erzieher\*innen, Lehrer\*innen und andere Interessierte Hintergründe erfahren und praktische Methoden kennenlernen.

2019 hat zudem erstmalig eine persönliche Vorstellung der Beratungsstelle und unserer Angebote im **Pflegeelterntreff** stattgefunden.

Teilgenommen haben wir auch am **30 jährigen Jubiläum der DRK-Kita „Farbenfroh“** und der Festveranstaltung im Familienzentrum Arche Noah zum **25 jährigen Jubiläum**.

Neben der Einzelfallarbeit haben wir 2019 wieder viele *präventive Angebote* in Wülfrath verwirklichen können:

In allen drei **Familienzentren** (Ellenbeek, Arche Noah und Düsseler Tor) waren wir mit **Sprechstunden bzw. Elterncafés** vertreten. Zudem fanden in der Arche Noah und im Düsseler Tor unsere **Rollenspielgruppen** statt. Auch alle anderen Kindergärten in Wülfrath konnten wir als Kooperationspartner gewinnen: in der DRK Kita, der Kita Rohdenhaus, den Kindergärten St. Joseph und St. Maximin, bei den Stadtspatzen, und der Villa Kunterbunt haben **Sprechstunden** stattgefunden.

Zudem fand unsere „**Gruppe für Kinder mit Migrationshintergrund**“ mit Malaktion, Sandspiel und Ressourcenarbeit in der DRK Kita „Farbenfroh“ statt, ebenso ein sehr gut besuchter **Elternabend** in der Villa Kunterbunt zum Thema „Grenzen setzen - aber wie?“.

Unsere **Dyskalkulie-Gruppe** zur Erlernung und Stärkung mathematischer Fertigkeiten war als Angebot in der Lindenschule platziert. Die **Konzentrationsgruppe** jeweils ein Halbjahr in der Grundschule Ellenbeek und der Parkschule.

Eine monatliche stattfindende **Offene Sprechstunde** in der *Sekundarschule „Schule am Berg“* wurde von vielen Jugendlichen gut genutzt. Dabei ging es nicht nur um Lern- und Leistungsdruck, auch Probleme mit den Eltern, Zukunftsängste, Ritzen und negative Gedanken wurden mutig und offen von den Schüler\*innen angesprochen.

Im Rahmen eines „**Gesundheitstages**“ haben wir das Thema „Mobbing“ für Schüler und Schülerinnen der 6. Klassen des *Gymnasiums Wülfrath* aufbereitet. In Kleingruppen, jeweils nach Geschlechtern getrennt, haben die jungen Menschen erstaunlich offen über eigene



Erfahrungen im Umfeld sprechen können und auch viele Fragen gestellt. Ein Videoinput vom „Medienprojekt Wuppertal“ hatte zudem für verschiedene Perspektiven sensibilisiert: Wie schätzen die Lehrer die Situation ein? Was macht „Mobbing“ mit betroffenen Schülern? Wie lässt sich das Verhalten der „Täter“ erklären? Nicht zuletzt wurden Schutzmaßnahmen thematisiert und das Allerwichtigste herausgearbeitet: Betroffene sollten sich unbedingt Hilfe holen: bei Lehrern, Eltern oder auch in der Beratungsstelle.



Für die gelungene und vertrauensvolle Zusammenarbeit möchten wir uns auch in diesem Jahr wieder bei all unseren Kooperationspartner\*innen, sowie bei den Jugendamtsmitarbeitenden herzlich bedanken. Viele ratsuchende Familien haben durch Sie den Weg in unsere Einrichtung gefunden. Wir sehen dies als Zeichen des Vertrauens in unsere Arbeit.

Auch für die ideelle und materielle Unterstützung bedanken wir uns recht herzlich. Ohne diese Unterstützung wäre unsere Arbeit an vielen Stellen schwieriger gewesen.

Im Namen des Teams der Beratungsstelle

gez. Ingo Brembeck  
Leiter der Beratungsstelle



(es fehlen: Herr Georg Irmer und Frau Jennifer Görtz)

## Das Team der Beratungsstelle 2019



**Ingo Brembeck,**  
Dipl.-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Verhaltenstherapeut,  
Leiter der Beratungsstelle

**Astrid Döring,**  
Diplom-Sozialpädagogin, Systemische Familientherapeutin, NLP Practitioner,  
Fachberaterin für Psychotraumatologie



**Jenny Görtz,**  
Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Familientherapeutin

**Georg Irmer,**  
B.Sc. Psychologie, Systemischer Berater



**Julia Katzer,**  
Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Familientherapeutin,  
SAFE®-Mentorin

**Veronika Kluger,**  
Erzieherin, Studentin der Sozialpädagogik



**Naomi Lückenhaus,**  
B.Sc. Psychologie





**Svenja Paschütte,**  
Dipl.- Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin (DGSF), Traumazentrierte  
Fachberaterin

**Heike Rau,**  
Datenverarbeitungskauffrau, Sekretärin in Erziehungs- und  
Familienberatungsstellen (BKE)



**Katrin Schmidt,**  
Dipl.-Pädagogin, Erziehungs- und Familienberaterin bke, Systemische Therapeutin

**Renate Tertel,**  
Dipl.-Sozialarbeiterin, Systemische Familientherapeutin, Beraterin für  
Psychotraumatologie, SAFE®-Mentorin



## Die Gesamt-Leistungsstatistik

### 1. Einzelfallstatistik

#### 1. Stundenaufwand in den Arbeitsbereichen

	2017	2018	2019
<b>Stundenaufwand</b>			
<b>Einzelfallhilfe</b> einschl. Vor-, Nachbereitung und Dokumentation	2827	2921	2365
<b>Prävention und Vernetzung</b> einschl. Vorbereitung	1182	1187	1153
<b>insgesamt</b>	<b>4019</b>	<b>4108</b>	<b>3518</b>

#### 2. Anzahl der Beratungsfälle und der in die Prävention eingebundenen Kinder:

	2017	2018	2019
<b>Gesamtzahl der Beratungsfälle</b>	<b>400</b>	<b>361</b>	<b>334</b>
davon Neuanmeldungen	266	241	245
<b>in die kontinuierlichen Gruppenangebote einbezogene Kinder</b>	<b>70</b>	<b>87</b>	<b>79</b>

### 3. Heiligenhaus

	2017	2018	2019
<b>Gesamtzahl der Beratungsfälle</b>	<b>181</b>	<b>172</b>	<b>147</b>
davon Neuanmeldungen	113	119	120
<b>Stundenaufwand</b>			
Einzelfallhilfe einschl. Vor-, Nachbereitung und Dokumentation	1358	1383	1216
Präventionsangebote einschl. Vorbereitung	646	626	579
<b>gesamt</b>	<b>2004</b>	<b>2009</b>	<b>1795</b>

### 4. Wülfrath

	2017	2018	2019
<b>Gesamtzahl der Beratungsfälle</b>	<b>208</b>	<b>178</b>	<b>164</b>
davon Neuanmeldungen	113	120	125
<b>Stundenaufwand</b>			
Einzelfallhilfe einschl. Vor-, Nachbereitung und Dokumentation	1566	1434	1103
Präventionsangebote einschl. Vorbereitung	536	561	574
<b>gesamt</b>	<b>2102</b>	<b>1995</b>	<b>1677</b>

Im Einzelkontakt haben wir im vergangenen Jahr 331 Beratungsfälle bearbeitet, davon 164 in Heiligenhaus und 147 in Wülfrath. Von den 245 Neuanmeldungen kamen 120 aus Heiligenhaus, 125 aus Wülfrath und 3 aus anderen Städten. Damit haben wir auch im letzten Jahr wieder weit über 1000 Personen im direkten Kontakt erreicht. Unser Zeitaufwand in der Einzelfall-Beratungsarbeit betrug einschließlich Vor- und Nachbereitung 2365 Stunden.

- Ende 2018 kam es zu erheblichen personellen Veränderungen, die von der Zahl her 1,8 der insgesamt 4 VK-Stellen betrafen.
- Die Wiederbesetzung der freien 1,8 VK Stellen mit den Anforderungen einer Beratungsstelle entsprechend qualifizierten Mitarbeiter\*innen gestaltete sich schwierig, zumal alle Stellenanteile nur befristet als Elternzeitvertretung ausgeschrieben werden konnten. Im Mai 2019 erkrankte ein Kollege langfristig, im Juli 2019 ging eine weitere Kollegin in Mutterschutz. Erst ab Oktober 2019 konnten alle Stellenanteile wieder besetzt werden.
- Die Tendenz zu einem ausgewogenen Verhältnis der Fallzahlen in der Einzelfallhilfe im Vergleich der Kommunen setzt sich auch in diesem Jahr fort. 53% der Gesamtfälle stammen aus Wülfrath, 47% aus Heiligenhaus. Umgekehrt lag der aufgewendete Stundenaufwand für die Einzelfallhilfe in Heiligenhaus mit 52 Prozent geringfügig höher als in Wülfrath mit 48 Prozent.
- Insgesamt ist bei den Neuanmeldungen im Vergleich zu 2017 und 2018 ein leichter Anstieg zu beachten. Bei den Neuanmeldungen kamen 120 Familien aus Heiligenhaus (entspricht 49%), 125 Familien aus Wülfrath (entspricht 51%). Wie in 2018 liegt praktisch ein Gleichstand vor.
- Anders als in den letzten Jahren haben wir in Heiligenhaus und Wülfrath diesmal vom Stundenumfang und -aufwand her entsprechende Präventionsangebote durchgeführt. Von unserem Zeitaufwand für Präventionsangebote in beiden Städten nutzte Wülfrath im letzten Jahr 49,8% und Heiligenhaus 50,2%.
- Von unserem geleisteten Gesamtstundenaufwand verwendeten wir 48,3 Prozent für Wülfrath und 51,6 % für Heiligenhaus.
- Die Präsenzzeiten der Mitarbeiter\*innen in beiden Städten waren und sind weiterhin in etwa gleich.
- Wir hatten in 2019 nur 8 neue Fallanfragen aus anderen Städten entgegengenommen. Der Zeitaufwand für die Beratungen von insgesamt 11 Familien aus anderen Städten hatte einen sehr geringen Stundenumfang von 1,3 Prozent des Gesamtstunden-Kontingentes.

## Statistische Angaben zu den abgeschlossenen Fällen

### Anzahl der Kontakte

	2017	2018	2019
<b>Abgeschlossene Beratungsfälle</b>	<b>267</b>	<b>278</b>	<b>204</b>
davon mit:			
1 Fachkontakt	55	50	41
2 - 5 Fachkontakten	110	116	90
<b>Summe 1:</b>	<b>165</b>	<b>166</b>	<b>131</b>
6 - 15 Fachkontakten	76	79	60
16 - 30 Fachkontakten	18	22	12
über 30 Fachkontakten	8	11	1
<b>Summe 2:</b>	<b>102</b>	<b>112</b>	<b>73</b>
<b>Index für Verhältnis zwischen Langzeit- und Kurzzeitberatungen</b> (Summe 2 : Summe 1)	<b>0,62</b>	<b>0,67</b>	<b>0,56</b>

Da im letzten Jahr vor dem Hintergrund der personellen Veränderungen verstärkt auch längere Beratungen abgeschlossen wurden und damit auch die Gesamtzahl der Fälle zu Beginn der Jahres etwas niedriger ausfiel, wurden in 2019 auch insgesamt weniger Fälle abgeschlossen. Entsprechend ändert sich auch der Index für das Verhältnis von Langzeit- zu Kurzzeitberatungen, da nur noch deutlich weniger nicht abgeschlossene Langzeitberatungen vorhanden waren.

### Aufteilung nach Schwerpunktbereichen (Mehrfachnennungen bei a) und b) möglich)

	2017	2018	2019
a) vor/in/nach Trennung und Scheidung	88	95	46
b) mit Alleinerziehenden	61	64	40
c) mit jungen Menschen unter 21 Jahren	7	30	13
d) mit jungen Erwachsenen zwischen 21 und 27 J.	1	2	0
e) mit Familien, deren Kinder unter 21 Jahre alt sind	259	246	191

Die Tabelle zeigt Schwerpunkte unserer Arbeit auf, wobei die Differenz der Zahlen von 2019 zu 2018 zu einem großen Teil auf der Tatsache beruht, dass Ende 2018 wegen der Personalwechsel überdurchschnittlich viele Fälle abgeschlossen wurden und viele in 2019 begonnene Fälle noch nicht abgeschlossen werden konnten. Dennoch lag eine hohe Zahl an abgeschlossenen Fällen in diesem Jahr bei Beratungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 21 Jahren, was fraglich im Zusammenhang mit einer Zunahme von Fällen steht, bei denen Jugendliche häufig für sich alleine eigenmotiviert Unterstützung und Beratung in Anspruch nehmen, oft mit Beginn durch eine Kontaktaufnahme im Rahmen einer offenen Sprechstunde in den weiterführenden Schulen.

**Anlass für die Beratung** (bis zu 3 Nennungen waren möglich, alle Fälle in 2019 wurden berücksichtigt)

	<b>2019</b>
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern / Personensorgeberechtigten	43
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	45
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	55
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	62
Seelische Probleme des jungen Menschen	76
Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	106

In der Tabelle sind die sechs häufigsten Beratungsanlässe aus Sicht der Berater aufgelistet. Der am häufigsten mitgenannte Grund waren schulische Probleme. Dies hängt einerseits mit unserem schulpсихologischen Schwerpunkt und unserer Präsenz an allen Grund- und weiterführenden Schulen zusammen. Andererseits treten nach Schuleintritt die bis dahin noch innerhalb der Familie kompensierbaren Entwicklungsauffälligkeiten im fordernden Umfeld von Schule als deutliche Probleme und Störungen zu Tage. Sehr hoch ist auch der Anteil an Kindern und Jugendlichen, bei denen seelische Probleme und Auffälligkeiten im sozialen Verhalten Anlass für Beratung darstellen. In vielen Familien waren die Kinder durch Probleme der Eltern oder durch familiäre Konflikte hoch belastet.

### **Migrationshintergrund**

Bei mehr als einem Fünftel (22%) der ratsuchenden Familien war mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft. In knapp 89 Prozent aller Familien wurde vorrangig deutsch gesprochen. Beide Ergebnisse sind im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben und bewegen sich im üblichen Schwankungsbereich der letzten Jahre.

### **Altersstruktur**

<b>Alter (männlich / weiblich)</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
unter 3 Jahren	5 / 7	6 / 4	6 / 0
3 bis 6 Jahren	31 / 19	28 / 13	15 / 9
6 bis 9 Jahren	55 / 38	56 / 51	39 / 27
9 bis 12 Jahren	25 / 27	28 / 29	35 / 18
12 bis 15 Jahren	17 / 12	22 / 14	14 / 10
15 bis 18 Jahren	10 / 12	9 / 8	11 / 15
18 bis 21 Jahren	1 / 4	7 / 1	1 / 3
21 bis 27 Jahren	1 / 2	0 / 2	0 / 1
<b>insgesamt</b>	<b>145 / 122</b>	<b>156 / 122</b>	<b>121 / 83</b>
<b>Prozentsatz männlich / weiblich</b>	<b>54 / 46</b>	<b>56% / 44%</b>	<b>59 %/ 41%</b>

Die Tabelle zeigt das Alter der Kinder und Jugendlichen, derentwegen die Beratung erfolgte. Die Mädchen sind bei den 3 bis 6-jährigen Kindern weiterhin deutlich in der Unterzahl. Bei den 6 bis 9jährigen besteht bei der Betrachtung der 3-Jahres-Altersstufen der zahlenmäßig höchste Beratungsbedarf, wobei im Gegensatz zu den Vorjahren wieder ein Geschlechterunterschied mit Anteilen zwischen 60% und 66% an männlichen Klienten bei den 3 bis 15jährigen deutlich wird. Der prozentuale Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen über 12 Jahre ist mit 28 Prozent im Vergleich zum Vorjahr mit 22 Prozent

gestiegen. Die Anzahl der Beratungen von Familien mit Kindergartenkindern vor dem Schuleintritt sind nach einem Anstieg von 19% (in 2016) auf 23% (in 2017) und 18% (in 2018) mit 14% in 2019 weiter zurückgegangen. Wahrscheinlich ist auch dieser prozentuale Rückgang eher als Artefakt der hohen Abschlussquote an Fällen in 2019 zu interpretieren.

### **Bildungs- und Berufssituation des Kindes/Jugendlichen/jungen Erwachsenen**

<b>Bildungs- und Berufssituation</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
keine institutionelle Betreuung	5	6	4
Tageseinrichtung für Kinder	58	49	27
Grundschule	121	137	95
Hauptschule	1	1	1
Förderschule	5	3	2
Realschule	18	16	10
Gymnasium	28	27	21
Gesamtschule	24	17	16
Fachoberschule/Fachschule/Berufskolleg	3	3	4
Fachhochschule/Hochschule	0	1	0
in Qualifizierungsmaßnahme/Berufsförderung	0	3	0
Berufsausbildung	0	3	6
Wehr-/Zivildienst / Freiwilligendienst	0	1	0
berufstätig	1	1	0
arbeitslos	0	0	1
Sonstiges (z.B. Sekundarschule)	11	11	17

Die Tabelle zeigt die Verteilung der Kinder, derentwegen die Beratung erfolgte, auf die verschiedenen Bildungs- und Kindertageseinrichtungen. Der größte Teil der Familien, die zu uns kommen, hat schulpflichtige Kinder, wobei Grundschüler (mit 49%) den höchsten Anteil ausmachen, gefolgt von Schülern an weiterführenden Schulen (mit 37%) und Familien mit Kindern in Kindertageseinrichtungen mit (14 %).

### **Fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

	<b>2019</b>
Ärzte/Psychotherapeuten/Kliniken/Gesundheitsämter	18
Familienzentren/Kindertageseinrichtungen	12
Schulen	57
Jugendämter/Soziale Dienste	14
<b>gesamt</b>	<b>101</b>

In der Tabelle sind die vier Institutionen aufgeführt, mit denen wir am häufigsten zusammenarbeiteten. Die hohe Anzahl von insgesamt 101 fallbezogenen Kooperationen zeigt unsere gute Vernetzung mit unseren Kooperationspartnern aber auch mit anderen Stellen auf. Erfasst sind in der Aufstellung telefonische Kontakte und terminierte Koordinationsgespräche.



<b>Die Familie lebt überwiegend von</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
eigenen Einkünften	232	237	183
Sozialleistungen	35	41	21

Die meisten Familien leben überwiegend von eigenen Einkünften, davon 10% von Sozialleistungen. Hervorzuheben ist nach wie vor der hohe Anteil von in Teilzeit erwerbstätigen bzw. geringfügig beschäftigten Frauen.

### **Wartezeit zwischen Anmeldung und Erstgespräch bei den Familien, die sich neu an meldeten**

<b>Wartezeit</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
bis zu 14 Tagen	122	105	93
bis zu einem Monat	85	90	91
bis zu zwei Monaten	51	35	42
länger als zwei Monate	5	6	10

Die Dauer der Wartezeiten ist ein wichtiger Indikator für die Benutzerfreundlichkeit einer Beratungseinrichtung, denn kurze Wartezeiten sind eine wichtige Voraussetzung für einen niederschweligen Zugang. Durch die zu Beginn des Jahres nicht besetzten Stellenanteile hatten sich die Wartezeiten tendenziell verlängert. Dennoch sind die Wartezeiten insgesamt kurz geblieben. Ca. 40 Prozent aller ratsuchenden Familien mussten nicht länger als 14 Tage, 82 Prozent nicht länger als einen Monat auf den Beginn der Beratung warten. Längere Wartezeiten waren in den meisten Fällen auf eine Anmeldung in oder kurz vor den Ferienzeiten zurückzuführen.

## **2. Aufgaben und Angebote der Beratungsstelle im Rahmen der Jugendhilfe außerhalb der Einzelfallarbeit**

Die präventive Arbeit ist mit einem Umfang von derzeit gut 22% der zur Verfügung stehenden Gesamtstundenzahl ein wichtiger Baustein unserer Beratungsarbeit und für die Fallakquise, besonders für einen niederschweligen Zugang zu unseren Beratungsangeboten, unverzichtbar. Darunter fällt auch unsere Netzwerkarbeit z.B. in Gremien, Arbeitskreisen und Stadtteilkonferenzen.

Wir führen eintägige und mehrtägige Veranstaltungen durch, die weiter unten in den Tabellen aufgeführt sind. Bei den eintägigen Veranstaltungen handelt es sich um Informationsveranstaltungen zu pädagogischen Themen oder um Fachvorträge. Hier drehte es sich um Fragen rund um Erziehung z.B. um „Trotzverhalten“, Geschwisterrivalität, Bindungssicherheit, das Setzen von Grenzen oder um die Gestaltung der Übergänge in den Kindergarten oder die Grundschule – um nur einige Themen zu nennen.

Die mehrtägigen Veranstaltungen sind zurzeit Präventionsgruppen an Schulen bzw. andere feste wöchentlich bzw. monatlich stattfindende Veranstaltungen, wie z.B. unsere Gruppe für Kinder mit Migrationshintergrund. Dazu kommen dann noch Angebote in Kindertageseinrichtungen (z.B. Rollenspielgruppen und offene Sprechstunden) und die offenen Sprechstunden an Schulen, deren Zielgruppe Schüler, Eltern und Lehrkräfte sind. Allein aus den Kontakten in den Offenen Sprechstunden an den weiterführenden Schulen ergaben sich 14 Beratungsprozesse im Rahmen der Fallarbeit.

Wir boten im vergangenen Jahr in 8 Familienzentren 70 offene Sprechstunden an. Daraus entwickelten sich 18 regelmäßig stattfindende Beratungen im Rahmen unserer Fallarbeit. In diesen Einrichtungen fanden ebenfalls 13 Koordinierungs- und Konzeptionsgespräche, 16 Fachgespräche mit Fachkräften sowie 31 Veranstaltungen für Eltern statt.

Auf dieser Seite sind unsere ein- bzw. mehrtägigen Veranstaltungen im Einzelnen aufgeführt:

## Veranstaltungen für Multiplikatoren und Fachkräfte sowie für Eltern und junge Menschen

### Einmalveranstaltungen

#### Veranstaltungen / Teilnehmende

Zielgruppe	2017	2018	2019
Multiplikatoren Lehrer/innen	1 / 20	0 / 0	0 / 0
Erzieher/innen	3 / 34	4 / 51	1 / 42
Sonstige Fachkräfte	0 / 0	0 / 0	1 / 90
<b>Multiplikatoren insgesamt</b>	<b>4 / 54</b>	<b>4 / 51</b>	<b>2 / 132</b>
Eltern	10 / 196	8 / 239	8 / 491
junge Menschen	<u>4 / 112</u>	<u>1 / 70</u>	<u>5 / 98</u>
<b>Insgesamt</b>	<b>14 / 308</b>	<b>9 / 309</b>	<b>15 / 721</b>

### Kurse, mehrtägige Veranstaltungen

#### Anzahl / Veranstaltungen / Teilnehmende

Zielgruppe	2017	2018	2019
Multiplikatoren Lehrer/innen	0 / 0 / 0	0 / 0 / 0	0 / 0 / 0
Erzieher/innen	0 / 0 / 0	0 / 0 / 0	0 / 0 / 0
Sonstige Fachkräfte	0 / 0 / 0	0 / 0 / 0	0 / 0 / 0
<b>Multiplikatoren insgesamt</b>	<b>0 / 0 / 0</b>	<b>0 / 0 / 0</b>	<b>0 / 0 / 0</b>
Eltern einschl. offene Sprechstunden	14 / 107 / 223	12 / 106 / 165	14 / 128 / 248
junge Menschen	12 / 151 / 71	16 / 175 / 87	16 / 156 / 71
<b>Insgesamt</b>	<b>26 / 258 / 294</b>	<b>28 / 280 / 252</b>	<b>29 / 284 / 319</b>

Neben den Sprechzeiten in Familienzentren fanden in vier weiteren Kindertageseinrichtungen sowie an zwei Schulen regelmäßige monatliche Sprechstunden statt. Für Eltern haben wir im vergangenen Jahr 136 Veranstaltungen angeboten. Dies waren z.B. Elternabende, Informationsveranstaltungen, Elterncafés und Offene Sprechstunden bzw. Gesprächskreise, - um nur einige Angebote zu nennen. Für junge Menschen bot die Beratungsstelle im Jahr 2019 insgesamt 21 Veranstaltungen quer durch alle Altersgruppen an. Dies waren beispielsweise Rollenspielgruppen für Vorschulkinder, Gruppen an Grundschulen, eine Mädchengruppe an einer weiterführenden Schule, offene Sprechstunden an weiterführenden Schulen, Angebote im Rahmen von Festen und Feiern und Kunstprojekte.

## Die Präventionsangebote im Einzelnen:

### In Wülfrath

#### 1. Familienzentren

Offene Sprechstunden, themenbezogene Angebote im Rahmen von Elterncafés oder Elternabenden wie z.B. „Mein Kind kommt in die Schule“, „ Bindung stärken und Grenzen setzen“, „Trotzverhalten und Autonomieentwicklung“, fachliche Inputs sowie anonyme Fallberatung:

- Ellenbeek
- Arche Noah
- Düsseler Tor

Rollenspielgruppe:

- Düsseler Tor
- Arche Noah

#### 2. Kindertageseinrichtungen

- Kooperation mit vielen Kindertageseinrichtungen im Rahmen der Fallarbeit
- DRK-Kindergarten: Offene Sprechstunde und Info-Veranstaltung für Eltern, Pädagogisch-therapeutisches Angebot für Kinder mit Migrationshintergrund
- Kita Rohdenhaus: Offene Sprechstunde
- Kita Stadtspatzen: Offene Sprechstunde
- Villa Kunterbunt: Offene Sprechstunde und Elternabend
- Kita St. Maximin: Offene Sprechstunde
- Kita St. Joseph

#### 3. Schulen

- Grundschule Lindenstraße: zwei Präventionsgruppen „Rechenschwäche“ (2. Halbjahr des SJ 18/19 und 1. Halbjahr des SJ 19/20)
- Grundschule Ellenbeek:
  - Präventionsgruppe zur Konzentrationsförderung (2. Halbjahr des SJ 18/19)
- Grundschule Parkschule:
  - Präventionsgruppe zur Konzentrationsförderung (1. Halbjahr des SJ 19/20)
- Sekundarschule „Am Berg“: Offene Sprechstunde
- Gymnasium Wülfrath: Kursangebot für Schüler\*innen der 6. Klassen zur Mobbing-Prävention im Rahmen der Projektwoche
- Kooperation mit allen Grund- und weiterführenden Schulen im Rahmen der Fallarbeit

#### 4. Gremien

- Facharbeitskreis der VHS Wülfrath
- AK Frühe Hilfen „SOFRÜHWÜ“ für die Altersgruppen 0 bis 2 sowie 6 bis 12
- Teilnahme an der Familienmesse mit Infostand zu Frühen Hilfen
- AK 78
- Stadtteilkonferenz Ellenbeek

#### 5. Sonstiges

- Familienmesse „Frühe Hilfen 6-12 Jahre“:

- Stand und Angebot zum Thema „Fit für die Schule“
- Spielangebot und Infostand im Kinder- und Jugendhaus am Weltkindertag
- Kindertrödel mit Infostand „Frühe Hilfen“
- Armutskonferenz
- Pflegeelterntreff

## In Heiligenhaus

### 1. Familienzentren

Offene Sprechstunden, themenbezogene Angebote im Rahmen von Elterncafés oder Elternabenden, fachliche Inputs und anonyme Fallberatung:

- Löwenzahn
- Heide
- Unterm Himmelszelt:
- St. Ludgerus
- Nonnenbruch

Rollenspielgruppen:

- Nonnenbruch (2. Halbjahr KJ 18/19)
- Unterm Himmelszelt (1. Halbjahr des KJ 19/20)

### 2. Kindertageseinrichtungen

- Kooperation mit vielen Kindertageseinrichtungen im Rahmen der Fallarbeit
- Kita Robbeninsel: Offene Sprechstunde
- Kita Hetterscheidt: Sprechstunde nach Bedarf

### 3. Schulen

- Grundschule St. Suitbertus: Präventionsgruppe Rechenschwäche (2. HJ des SJ 18/19 und 1. Halbjahr des SJ 19/20)
- Grundschule Schulstraße: Gruppe zur Konzentrationsförderung (Schulhalbjahr)
- Grundschule Tersteegen: Gruppe zur Konzentrationsförderung (Schulhalbjahr)
- Realschule: Mädchengruppe
- IKG: Offene Sprechstunde
- Gesamtschule Heiligenhaus: Offene Sprechstunde
- Kooperation mit allen Grund- und weiterführenden Schulen im Rahmen der Fallarbeit

Pädagogisch-therapeutisches Angebot für Kinder mit Migrationshintergrund:

- Grundschule Regenbogen

### 4. Gremien

- Netzwerk „Frühe Hilfen und Kinderschutz“
- AK Interkulturelle Kompetenz
- Stadtteilkonferenz Oberilp mit Präsenz im Quartier
- Stadtteilteam

### 5. Sonstiges

- Zusammenarbeit mit der Flüchtlingsunterkunft in der Harzstraße
- Malprojekt für Kinder in Kooperation mit der Flüchtlingsunterkunft

- Evangelische Erwachsenenbildungsstätte „Treffpunkt Familie“: Vorträge zu Erziehungsthemen
- Infostand Jugendhilfetag in der Gesamtschule
- Brückenfest
- Projektmesse Schlüsselregion

### **für beide Städte**

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) im Kreis Mettmann
- Regionales Einsatzmanagement „Schulpsychologie“ im Kreis Mettmann
- AK Schulpsychologie
- AK-Trauma (Initiative des Kreisgesundheitsamtes Mettmann)
- Infomesse vom Jobcenter ME-aktiv, Velbert

Wenn Sie Interesse haben, mit uns in einem der erwähnten Bereiche oder vielleicht auf andere Weise zu kooperieren oder wenn Sie eine ganz neue Projektidee haben, sprechen Sie uns bitte an. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Mit herzlichen Grüßen vom Team der Beratungsstelle

gez. Ingo Brembeck  
Leiter der Beratungsstelle